

Fensterblick am 03. April 2020

Creatives, Curzweiliges und Curioses in coronalen Crisenzeiten



Alina Hohbein
(Schülerin Stufe EF)

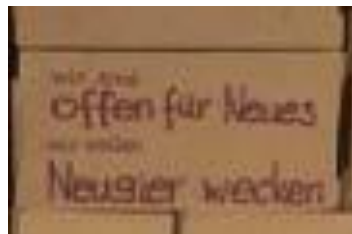
Was ist Dir wichtig?

Was würdet ihr antworten, wenn ihr gefragt werdet, was euch in der jetzigen Situation besonders wichtig ist?

Vor ungefähr neun Monaten, am 20. Juni 2019, war ich mit insgesamt fünf Schüler*Innen und zwei Lehrer*innen auf dem Kirchentag in Dortmund. Dort haben wir unsere Schule an einem Stand, an dem es um Schule mit evangelischer Trägerschaft ging, repräsentiert. Wir haben die Menschen, die an diesem Stand vorbeigegangen sind, angesprochen und gefragt, was sie sich unter Schule in evangelischer Trägerschaft vorstellen und was sie sich von ihr wünschen würden. Dies sollten sie auf vorher gefaltete Bausteine schreiben. Die damalige Frage war zwar anders, als die Frage, die am Anfang dieses Textes steht, aber die Antworten passen auch zur gegenwärtigen Situation.

Mir fiel auf, wie aktuell diese Wörter gerade in dieser Zeit sind. Deswegen möchte ich drei der Beiträge, die mir in dieser Situation am wichtigsten sind, mit Euch teilen:

Vieles hat sich in den letzten Tagen und Wochen verändert. Schulen und Kitas sind geschlossen, Sport in Sportvereinen ist nun nicht mehr möglich, Gottesdienste sind abgesagt und viele Geschäfte sind geschlossen.



Schaut man in sonst belebte Städte sieht man Leere. Macht man den Fernseher an, hat man fast keine andere Wahl, als sich die hundertste Dokumentation über das Coronavirus anzuschauen oder sich über andere Krankheiten der letzten hundert Jahre zu informieren. Man merkt, wie präsent Covid-19 jetzt aktuell hier und auf der ganzen Welt ist. Vieles hat sich dadurch verändert, vieles ist neu und anders, nicht mehr so, wie es noch vor einem Monat war. Doch haben wir jetzt die Möglichkeit, uns darin zu üben, offen für Neues zu sein, offen gegenüber einer etwas anderen Form von Unterricht, offen gegenüber Einschränkungen und offen gegenüber vielem anderen, das wir sonst nicht gewohnt sind.

In einer Zeit, in der es viel Neues gibt, ist Solidarität, ein herzliches Miteinander und Wertschätzung sehr wichtig. Es ist wichtig, Menschen zu zeigen, wie sehr man ihr Handeln schätzt und wie dankbar man dafür ist.

Diese Wertschätzung war vorher nie so stark spürbar wie jetzt! Lasst uns diese Wertschätzung mitnehmen in eine Zeit, in der sich wieder alles normalisiert hat, in der Probleme nicht so nah an einem selbst scheinen, sondern viele Kilometer weit weg sind.

Solidarität meint Zusammenhalt, der durch gleiche Interessen und Ziele entsteht und an keine Bedingungen geknüpft ist. Wir alle verfolgen das gleiche Ziel, diese Zeit zu überwinden und wieder normal, wie gewohnt und ohne Einschränkungen leben zu können. So

steht unter den meisten E-Mails, die ich bekomme oder schreibe: „Bleib gesund!“ oder „pass gut auf dich und deine Mitmenschen auf“. Letzteres fasst, meiner Meinung nach, die gelebte Solidarität gut zusammen. Es geht darum, auf andere und sich selbst Acht zu geben.



Dazu passt auch der dritte Baustein mit der Aufschrift Geduld. Als ich im Internet nach einer Definition für das Wort Geduld suchte, war das erste was ich las „ruhiges und beherrschtes Ertragen von etwas, was unangenehm ist oder sehr lange dauert“¹. Sucht man weiter, wird es meistens mit dem Wort „warten“ in Verbindung gebracht.



Im normalen Alltag ist es für viele das Warten darauf, dass bestimmte Unterrichtsstunden enden, der Bus endlich kommt, die Schulhofpause im Winter endlos erscheint oder die Minuten, bis eine Arbeit, ein Test oder Klausur endlich zu Ende besprochen und zurückgegeben werden. Jeder denkt an andere Situationen, in denen er warten, sich in Geduld üben muss und feststellen

kann, wie schön das Ende einer langen oder manchmal auch kurzen Wartezeit sein kann.

Die jetzige Situation ist für viele eine Zeit des Wartens, eine Zeit, in der man sich in Geduld übt und hofft, sich bald über das Ende dieser Zeit freuen zu können, sich wieder mit Freunden zu treffen, Hobbys nachgehen zu können oder wieder normal zur Schule zu gehen.

Man sieht: Dinge die die Menschen auf dem Kirchentag mit Schule in evangelischer Trägerschaft verbunden haben, sind auch in der jetzigen Situation wünschenswert und wichtig, um unsere Mitmenschen und uns selbst zu schützen. Was ist Euch in dieser Situation wichtig? Was würdet Ihr auf einen solchen Baustein schreiben, wenn Ihr gefragt würdet, was in Zeiten von Covid-19 am wichtigsten ist?

Herzliche Grüße
Alina Hohbein

Quellenangaben:

¹Definition Geduld: <https://www.google.de/search?client=opera&q=Google+Wörterbuch+Definition+Geduld&sourceid=opera&ie=UTF-8&oe=UTF-8>

